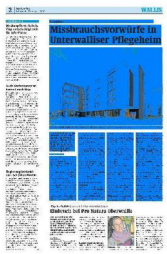
Date: 19.08.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine



Page: 2
Surface: 68'073 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78041955
Coupure Page: 1/2

Gesundheit | Ehemaliger Mitarbeiter erhebt schwere Vorwürfe gegen das «System»

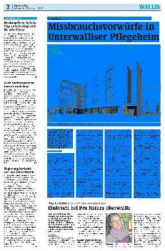
Missbrauchsvorwürfe in Unterwalliser Pflegeheim

«Les Sources» in Saxon. Hier sollen schwere Vernachlässigungen der Pflegepflichten stattgefunden haben. FOTO ZVG

Date: 19.08.2020

Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 00
https://www.1815.ch/walliser-bote/

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 18'428
Parution: 6x/semaine



Page: 2
Surface: 68'073 mm²

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Ordre: 1095432
N° de thème: 999.099

Référence: 78041955
Coupure Page: 2/2

SAXON | Enthüllungen über Missbrauch beschäftigen das APH «Les Sources». Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten hat eine Untersuchung in Auftrag gegeben. Auch AVALEMS und die Politik haben Schritte eingeleitet.

ADRIEN WOEFFRAY

Es sind happige Vorwürfe, die ein ehemaliger Mitarbeiter des Alters- und Pflegeheims «Les Sources» in Saxon gegen seinen einstmaligen Arbeitgeber erhebt: Mit blauen Flecken übersäte Körper von Bewohnern; ein hilfloser Senior mit Platzwunde am Kopf, der auf Hilfe warten muss; vernachlässigte Bewohner, die vergeblich auf das Pflegepersonal warten.

So happig die Vorwürfe sind, der geschasste Mitarbeiter Robson Roduit hat Beweise dafür. Und er hat sie dem Westschweizer Fernsehen RTS unterbreitet, das am Sonntagabend über die Vorwürfe berichtete. An die Medien gelangte Roduit erst nach etlichen Versuchen, die Leitung über die Missstände zu informieren – ausser der Kündigung seines Vertrags nach der Probefrist ohne Reaktion. Dies sei nicht der Grund gewesen, sich an die Medien zu richten, sagte Roduit gegenüber RTS. Ihm sei es einzig und allein um das Wohl der Bewohner gegangen.

Die erhobenen Vorwürfe richten sich indes nicht gegen einzelne Mitarbeiter, sondern gegen das gesamte «System» des privat geführten Alters- und Pflegeheims: Personalmangel, Zeitdruck, Schweigepflicht. Kein Missbrauch also im eigentlichen Sinn, aber eine schwerwiegende Vernachlässigung der Pflegepflichten, so Roduit. «Wir nehmen diese Vorwürfe sehr ernst», wird Heimleiter Marc Pittet, der für eine Stellungnahme nicht zu erreichen war, im «Nouvelliste» zitiert.

Politik und Dachverband reagieren

Auch Gesundheitsdirektorin Esther Waeber-Kalbermatten nimmt die Vorwürfe ernst. Sie habe erst durch den Beitrag auf RTS von den Vorwürfen erfahren. «Ich habe zuvor weder von Angestellten noch Bewohnern oder Familien diesbezüglich Meldungen erhalten», sagt sie auf Anfrage. Die Tertianum-Gruppe, die neben «Les Sources» schweizweit rund 80 weitere APH betreibt, habe ebenfalls keine Kenntnis der Vorwürfe gehabt. «Wir haben nur anonyme Briefe erhalten», sagt Nicolas Crognaletti, COO Westschweiz und Tessin, gegenüber dem «Nouvelliste», «es wurde keine offizielle Anzeige erstattet.» Die Tertianum-Gruppe war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Waeber-Kalbermatten kann sich zu diesem Zeitpunkt nicht konkret zu den Vorwürfen äussern, dafür sei die Faktenlage derzeit zu dünn. «Ich warte die Berichte ab, die aktuell erstellt werden», sagt sie. Die Berichte, die sowohl den Arbeitnehmerschutz als auch die gesundheitlichen Aspekte behandeln, sollen Ende August fertiggestellt werden. Zwischenzeitlich versucht sie, ein Treffen mit Roduit zu organisieren, um seine Sicht der Ereignisse zu erfahren und das belastende Bildmaterial sichten zu können.

Franz Schmid, Präsident der Vereinigung der Walliser Alters- und Pflegeheime AVALEMS, sei über die Misshandlungsvorwürfe im APH «Les Sources» in Saxon informiert worden. Generalisieren dürfe man aufgrund der Vorwürfe in einem einzelnen Heim aber nicht: «Es handelt sich um eine Ausnahme und bestimmt nicht um den Normalfall in den Walliser Alters- und Pflegeheimen», sagt er. Klar sei aber auch, dass es sich bei den Vorwürfen – sollten sie sich bewahrheiten – um einen «Fauxpas» handelt, «der sicher nicht entschuldbar ist». Das weitere Vorgehen soll während der gewöhnlich traktandierten Vorstandssitzung der AVALEMS Mitte September besprochen werden.

Der Grosse Rat könnte sich in der September-Session mit der Problematik befassen. Dann könnte das Postulat von SPU-Präsidentin Barbara Lanthemann diskutiert werden, in dem sie vom Gesundheitsdepartement fordert, die Berechnungen für den Personalbestand in Walliser APH anzupassen. «Es scheint hier ein echtes Problem zu geben», schreibt Lanthemann. «Die Aktualität hat es uns soeben wieder gezeigt…»